Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 31

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Spaintulhrum. Gruß Gott

Perhandswesen.

50-jährige Jubelfeier des Handwerks. 11. Gewerbevereins des Kantons Zürich in Oerlifon. Die abzuwickelnden Geschäfte wurden innerhalb einer Stunde erledigt. Die

einer Stunde erledigt. Die Jahresrechnung, die mit einem Vermögensbestand von 4541 Fr. abschließt, wurde genehmigt, ebenso der gebruckt vorliegende Jahresbericht. Aus dem Vorstande scheiden aus die Herren Präsident Weber, Nationalrat Bächtold, Thalwil, und Sekundarlehrer Spörri in Hedingen. An ihre Stellen wurden gewählt die Herren Dr. Hafner, Sekretär; Sekundarlehrer Wettstein, Obselden, und Dr. Odinga, Horgen. An Stelle des abtretenden Präsidenten Weber wurde gewählt Herr Buchdrucker Peter in Pfässen. Die nächste Delegiertenversammlung wird in Altsteten stattsinden. Der abtretende Präsident Herr Weber wurde zum Chrenmitglied ernannt. Herr Boos-Jegher machte die Anregung, es möchte im Schoße des Gesamtvereins oder seiner Sektionen der neue Steuergeses-Entwurf besprochen werden.

K.B.DLLMER.X.A.ND

Damit waren die inneren Vereinsgeschäfte erledigt und der Rest der übrigen Zeit wurde der Jubiläumsseier und einer Besichtigung der Maschinensabrik Derlikon gewidmet. Die Jubiläumsrede hielt Hr. Sek.-Lehrer

Weber. Er hofft, daß in Balde ein Schweiz. Gewerbegesetz zu stande komme, das allein im stande sei, den bestehenden Uebelständen im Gewerbe= und Handels= stande abzuhelse. Auch andere gesetzliche Erlasse und Verordnungen wären von Nöten, so eine Verordnung betreffend den unlauteren Wettbewerb, eine solche wegen Bergebung von öffentlichen Arbeiten u. f..w. Auch für die Hebung der Berufsbildung müsse noch tüchtig ge-arbeitet werden. Die Handwerker sollten sich auch mehr um das eidgenössische und kantonale Vereinsbanner "Arbeiten wir im Sinne und Geift ber schaaren. Gründer des Vereins weiter für das Blühen und Bedeihen desselben!" Mit diesem Bunsche schloß der Präsident seine Rede. Im Namen der Regierung ent= bot Regierungsrat Dr. Stößel den Delegierten den Gruß und versicherte sie der vollsten Sympathie der Regierung, die sich stets bewußt sei, daß ein solider Mittelstand die Stütze des Staates bilbe. Die übrigen Toafte übergehen wir, um den Raum nicht allzu sehr zu beanspruchen. Nach dem Mittagessen fand eine Besichtigung der Maschinenfabrik Derlikon statt, die des Interessanten viel bot.

Schweizerischer Gipsermeisterverband. Der Vorstand, welcher schon in der konstituierenden Sitzung vorläufig bezeichnet worden war, besteht nun aus den Herren: C. Schmidt-Fren, Zürich, Präsident; G. Pseisser, Basel, Vizepräsident; Joh. Lerch-Kunz, Winterthur, Kassier; E. Weidmann, Luzern, Aktuar; F. Brandenberg, Zug, Beisitzer.

GEWERBENUSEUM Winterthur

Vom Verband aus wird den Mitgliedern zuhanden ihrer Bauherren, Architekten und Baumeister ein Zirkular zugesandt, welches ungefähr folgenden Inhalt hat:

Es hat sich mit der Zeit der Unfug eingeschlichen, daß die "Zupukarbeiten", welche nicht nur Material, sondern immer mehr Arbeitszeit beanspruchen, je länger je mehr als Gratiszugabe von den Gipsermeistern verlangt werden. Es ift Usus geworden, daß, wenn der Gipser mit seinen Arbeiten in einem Neubau bis zum Zupupen der Schreinerarbeiten fertig ist, die Monteure für Gas, Wasser, elektrisches Licht erscheinen, um ihre Leitungen in den fertigen Wand- und Deckenput und an den Gesimsen anzubringen. Für eine kleine Leitung werden überaus große Löcher geschlagen; und der Mon= teur kümmert sich nicht darum, ob das Loch fünf= oder sechsmal zu groß ist. Dagegen wird vom Gipser ver= langt, daß er seine ruinierte Arbeit selbst wieder ohne Entschädigung instand stelle. Darin liegt eine Benach teiligung des Gipsers gegenüber den anderen Handwerkern, welche für doppelte Arbeit auch doppelt bezahlt werden, und somit auch eine Ungerechtigkeit. Die Meister werden deshalb ersucht, in ihre Verträge folgenden Artifel des schweizer. Baukalenders 1904 aufzunehmen:

Zupukarbeiten: In nachstehenden Akkordpreisen ist das einmalige Zuputen der Schreiner= und Glaser= arbeiten, so weit es glatte Band- und Deckenflächen betrifft, inbegriffen. Extra zu vergüten sind die Zuput= arbeiten bei den Gas-, Waffer-, Beiz-, elektrischen, sowie allen sonstigen Röhrenleitungen; ebenfalls für Schreiner= und Glaserarbeiten, so weit dieselben durch Gesimse stoßen.

Ebenso verhält es sich mit dem Ausmaß, für welches beinahe jeder Architekt und Baumeister seine eigene Methode hat. Für das Ausmaß sollen folgende Regeln gelten:

1. Der Deckenput ift von Wand zu Wand zu meffen, ohne Rücksicht auf etwa vorhandene Eckgesimse.

2. Wandput wird, ob Eckgesimse vorhanden oder nicht, bis zur Decke gemessen. Bei jedem Anstoß, längs welchem zugeputt werden muß, ist ein Zumaß von 15 cm zu meffen. Bei Tür- und Fenfterleibungen, welche geputt werden müssen, ist die Deffnung voll durchzumessen.

Eckgesimse werden ringsum den Wänden nach ge= messen; Deckenleisten an den äußersten Kanten. Per Raum und Gesimse sind vier Gehrungen im Meterpreise inbegriffen. Ein Mehr derselben ist -. 50 bis Fr. 2. 50 per Stück extra zu mit Fr. -

vergüten.

4. Gewölbekonstruktionen sind stets abgewickelt zu messen.

Das Liefern und Anbringen von Knacken und Aufschiftungen sofern beren Lieferung im Aktord= preise nicht speziell inbegriffen ift bei Unterzügen, Eckgesimsen und Gewölben ist extra zu vergüten.

Die dem Schweizer. Gipfermeisterverbande angehörenden Firmen haben sich unterschriftlich verpflichtet, keinen Vertrag mehr zu unterzeichnen, in dem die Extravergütung der vorgenannten Zuputarbeit nicht ausdrücklich stipuliert ift.

Stellung der Wagner zum Automobil. Sonntag den 16. Ottober hielt der Wagner-Fachverein der Bezirke Münchwilen-Wil-Toggenburg seine sog. freie Versamm-lung in Wattwil ab. Der Präsident, Herr Eisenring von Münchwilen, hielt ein Referat, in welchem er u. a. auch die Stellung des Wagners zum Automobil be-rührte. Dabei fand er, daß die Einführung des Automobils, ähnlich wie die Ausbreitung des Gifenbahn= netes, des Tramways und der Gebrauch der Fahrräber nun einmal nicht aufzuhalten sei und empfahl den Mitgliedern zum bosen Spiel gute Miene zu machen und sich eventuell für Bau und Konstruktion von Automobilbestandteilen bestmöglichst einzurichten.

Der Referent hat sich also ganz richtig die Frage



gestellt: Wie können wir uns helsen? und nicht: Wie kann uns geholsen werden? Die beiden Fragen sind im Grunde ganz verschieden und werden auch andere Fachvereinigungen gut tun, sich mehr mit der ersteren zu beschäftigen.

Organisation der Bauunternehmer im Kanton Waadt. Mit Sit in Lausanne hat sich eine Vereinigung waadt= ländischer Bauunternehmer gebildet.

Perliniedenes. .

Zweispurige Eisenbahnstrecken der Bundesbahnen. Von den 2433 km in Betrieb stehenden eigenen Linien der Bundesbahnen waren Ende 1903 nur 390 km doppelspurig. Dieselben verteilen sich auf das ganze Net wie solgt: Kreis I: 148 km, nämlich GenfsLausanne 60 km, Kennenss-Coffoney-Daillens 15 km, Auvernier-Neuchâtel 5 km, Lausannes La Conversion 4 km, Chexdres Palézieuz-Vauderens 18 km, Lausannes Aigle 40 km und Grangess Lendss-Siders 6 km.

Kreis II: 109 km, nämlich Bern-Olten-Basel 106 km, Lyß-Buswil 3 km.

Kreis III: 129 km, nämlich Olten = Brugg = Zürich 63 km, Stein=Säckingen=Bratteln 21 km, Zürich=Thalwil 12 km, Zürich=Winterthur 27 km, Bülach=Eglisau 6 km. Kreis IV: 3,651 m von Winterthur nach Ober=

winterthur.

Für den Ban einer schmalspurigen Eisenbahn Alpnachstad Rotloch Stans Buochs Bedenried Treib Banen-Isleten und Seedorf nach Altdorf, für welche bereits seit $2^{1/2}$ Jahren eine Konzession besteht, sollen sich dieser Tage in Paris vier ersttlassige französische Unternehmerssirmen zu einem Konsortium vereinigt haben, das sich verpslichte, die Garantie für das gesamte Gesellschaftstapital zu leisten und die Linie innert der vorgeschriebenen Zeit plangemäß und betriebsfähig zu erstellen. Das nötige Kapital beläust sich auf 12 Millionen.

Bauwesen in Zürich. Beim Großen Stadtrat werden vom Stadtrat nachgesucht: a) ein Kredit von 11,200 Fr. für den Bau einer Straße von der Riedtlistraße bis zur Röslistraße; b) ein solcher von 32,000 Fr. für Beiträge an den Bau der Stapferstraße nehst dem Stapferweg und für die Arrondierung des Schulhausplaßes an der Scherrstraße; c) ein solcher von 80,000 Franken für die Erstellung eines Wirtschaftsgebändes deim Gaswert Schlieren; d) ein solcher von 12,700 Fr. für den Bau einer Bedürsnisanstalt am Utoquai herswärts der Pumpstation.

Neue Spitalbauten in Bern. (rd.-Korr.) Die Bundessstadt, deren großes Inselspital mit samt allen übrigen den nämlichen humanen und sanitarischen Zwecken dienenden Etablissementen den immer mehr sich steigernsben Ansorderungen bei weitem nicht mehr zu genügen vermag, erhält nun ein neues großes Institut dieser

Art, allerdings ausgesprochen konfessionellen Charakters, was aber schließlich kein Grund ist, ihm etwa Opposition zu machen, da es einem wirklichen Bedürsnis entgegenstommt. Die weltbekannten Schwestern von Ingendohl wollen nämlich in der Nähe des Nordausganges der Kornhausdrücke auf schönem und trot dem lebhasten Verkehr ruhigen, in Anlagen zu stehen kommendes großes Spital nach allen modernen hygienischen Errungenschaften erbauen.

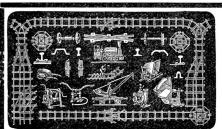
Bauwesen in Bern. Im südwestlichen Stadtteil, Mattenhof und Weißenbühl, herrscht gegenwärtig eine sehr rege Bautätigkeit. Ganze Häuserreihen entstehen neu, so an der Kapellenstraße und an der Gutenbergstraße. An der Mondijoustraße ist dieser Tage ein großes Gebäude eingedeckt worden, das 30 Wohnungen enthalten soll. Ebensviele Wohnungen wird auch die genannte Häuserreihe an der verlängerten Gutenbergsund Schwarztorstraße zählen. Auch im Beaumontsquartier sowie an der Cäcilienstraße und Lentulusstraße werden viele Neubauten noch vor Beginn des Wintersunter Dach gebracht. Es werden auf nächstes Frühjahr einzig in dem genannten Mattenhos-Weißenbühlquartier über 100 neue Wohnungen zur Verfügung stehen.

Bauwesen in Luzern. Erfreuliche Folgen der letzten Saison find, schreibt das "Luzerner Tagbl.", in der Stadt in allen Quartieren zu beobachten. Ueberall wird neus und umgebaut.

Schulhausbauprojekt Narau. Die Aufsichtskommission bes aargauischen Lehrerinnenseminars und Töchtersinstitutes beantragt der Gemeinde Narau den Neubau eines Lehrerinnenseminars und Töchtersinstitutes, da das jezige Gebäude (alte Kantonssichule) sowohl wegen Plazmangel als auch ganz besonsders wegen ungenügender sanitarischer Einrichtungen für ein modernes Schulhaus nicht mehr den gewünschten Unsorderungen entspricht. Bekanntlich beabsichtigt Narau auch in nächster Zeit ein neues Bezirksschulgebäude zu erstellen.

Ban eines kant. Greisenasyls in Solothurn. Die Jahresversammlung der solothurnischen Gemeinnützigen Gesellschaft im "Löwen" in Grenchen war etwa von 100 Mann besucht. Sie beschloß einstimmig nach einem Referate von Herrn Prosessor. Rausmann aus Solothurn die Gründung und Erbauung eines kantonalen Greisenasyls. Bekanntlich hat ein Wohltäter in letzter Zeit Fr. 100,000 für dies Unternehmen gestistet; unter Zuzug der Hirt-Lack'schen Stiftung von Fr. 92,000 und einem Spezialsonds von Fr. 6,000 beläuft sich alsv das versügdare Kapital auf ca. Fr. 200,000. Es wurde eine Kommission gewählt, die sich mit den Vorarbeiten des Werkes zu besassen hat.

In Männedorf ist der Ban eines Sanatoriums für physifalisch-diätetische Therapie geplant. Es soll laut "Meil. Volksblatt" mit den modernsten Einrichtungen



Fritz Warti, Aktiengesellschaft, Winterthur,
Maschinenhallen & Werkstätten in Waltisellen & in Bern b. Weyermannshaus.

Verkaut & Miete von Bauunternehmer-Material.

Transportable Stahlbahnen, Rollbahnschienen in zahlreichen Profilen, Querschwellen, Rollwägelchen verschiedener Grössen. Stahlgussräder für Rollwagen, Drehscheiben, Radsätze, Bandagen, Achsen, Kreuzungen etc. Bohrstahl, Schaufeln, Pickel etc.

Industrielle Anlagen. Mechanische Einrichtungen.

Preislisten, Prospekte und Kostenvoranschläge gratis.

Lokomobilen. Pumpen. Ventilatoren. Kleine Bau-Lokomotiven.